

## **Stellungnahme der Freien Wähler Albstadt zum Haushaltsentwurf 2018**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Konzelmann, Herr Erster Bürgermeister Reger, Herr Baubürgermeister Hollauer, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, meine Damen und Herren,

### **„Willkommen im Leben ganz oben.“**

Dies ist einer der Slogans, die die Agentur Château Louis im Rahmen des Stadtmarketingkonzepts für Albstadt entwickelt hat. Für uns Schwaben zunächst einmal befremdlich, beinahe anmaßend. Mit unserer Bescheidenheit und unserem Hang zum Understatement nicht unbedingt zu vereinbaren. Erfolge zu kommunizieren oder gar noch zu bewerben und zur Schau zu stellen, fällt uns nicht leicht. Da braucht es schon den Blick von außen und eine Marketingagentur, um herauszufinden, dass die meisten unserer Bürgerinnen und Bürger gern in Albstadt leben und welche Faktoren unserer Stadt zu hoher Lebens- und Wohnqualität verhelfen.

Stadtentwicklungs – und Stadtmarketingkonzepte geben uns Ziele und Richtungen vor. Mit dem Haushaltsplan 2018 legen wir heute die finanziellen und zeitlichen Schwerpunkte fest.

Mit einem Umfang von über 120 Millionen € diskutieren wir heute über den finanzstärksten Haushalt, den die Stadt je vorgelegt hat. Die Tilgungen sind höher als die geplante Kreditaufnahme, so dass ein Schuldenabbau von 31,3 auf 29,4 Millionen € möglich ist, was wir ausdrücklich begrüßen.

Den guten Rahmenbedingungen, der positiven Finanzlage und den optimistischen Prognosen steht eine Vielzahl von Auf- und Ausgaben gegenüber, die uns zwingen, Prioritäten zu setzen. Schwierige Entscheidungen sind nicht nur, wo wir investieren, sondern vor allem, wo wir Abstriche und Einschnitte machen müssen. Verwaltung und Gemeinderat haben sich für ein strategisches Vorgehen entschieden. Dazu wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Konzepte und Masterpläne entwickelt: neben dem Stadtentwicklungskonzept gibt es die Masterpläne Tourismus und Gesundheit, ein Wirtschaftsflächenkonzept, ein Marketingkonzept, ein Hallenkonzept, einen Kindergarten- und Schulentwicklungsplan, ein Sportentwicklungskonzept und neuerdings auch ein Lärmschutzkonzept, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Liste macht deutlich, wie vielfältig und umfangreich die Aufgaben sind, die es anzupacken und zu bewältigen gilt.

Die Fraktion der Freien Wähler begrüßt konzeptionelles Vorgehen, möchte aber auf die Gefahr hinweisen, dass wir uns im wahrsten Sinne des Wortes „verzetteln“. Wir schlagen daher vor, das Stadtentwicklungskonzept als übergeordnetes Strategiepapier weiterzuentwickeln und die einzelnen Bereiche darin zu integrieren.

Eine Anmerkung zum viel diskutierten Hallenkonzept: Herr Hollauer, Sie haben in der letzten Sitzung des Gemeinderats versprochen, dass unser 2015 verabschiedetes Hallenkonzept nicht durch einzelne Sanierungsmaßnahmen ersetzt werden soll. Wir begrüßen es, dass Sie uns im kommenden Jahr ein neues, überarbeitetes Papier vorlegen werden.

Zurück zu Investitionen und Schwerpunkten. Albstadt weiterhin zukunftsfähig auszurichten ist unser übergeordnetes Ziel. In vielen Bereichen holt uns der Sanierungsstau ein und zwingt uns zu hohen Ausgaben in unsere kostenintensive Infrastruktur: für Tiefbau und Kanalisation sind im vorliegenden Haushalt 5,5 Millionen €, für die Kläranlage wiederholt 2 Millionen Euro eingestellt. Neben diesen „unsichtbaren“ gibt es auch sichtbare und richtungsweisende Investitionen: in Tailfingen freut man sich über die gelungene Innenstadtsanierung und auf deren Fortsetzung. Lautlingen wird durch die Neugestaltung des Kirchvorplatzes ebenfalls eine Aufwertung erfahren.

### **„Alles vor der Haustür: Kitaplatz, Ausbildungsplatz, Arbeitsplatz: Warum Albstadt so attraktiv als Wohnort ist“**

Dieser Slogan von Château-Louis ist für uns zugleich Ansporn und Verpflichtung. In seiner Klausurtagung im September hat der Gemeinderat beschlossen, den zukünftigen Investitionsschwerpunkt auf Bildung und Betreuung zu legen. Unsere mittelständischen Unternehmen bieten attraktive Arbeitsplätze und „...mehr Unternehmenskultur statt Hire-and-Fire“. Wir als Kommune schaffen Rahmenbedingungen, um die Qualitäten unserer Stadt als Wohnort noch weiter zu optimieren.

Im aktuellen Haushalt sind für die Kindertagesstätten rund 7,5 Millionen € für den laufenden Betrieb und über eine Million € für Baumaßnahmen eingeplant. Die Investitionen bei den Schulen belaufen sich auf rund 6,6 Millionen € für den laufenden Betrieb und 2,8 Millionen € für Baumaßnahmen. Neben familiengerechten Angeboten bei der Kleinkindbetreuung wird uns auch die große Nachfrage bei der Ganztagesbetreuung an Schulen vor große Herausforderungen stellen. Trotz aller Bemühungen und Investitionen sind aber bereits jetzt alle Kitaplätze belegt. Unsere Fraktion fordert die Verwaltung daher dringend auf, sofort in die Planung für die Schaffung weiterer Plätze zu gehen und dem Gemeinderat verschiedene Modelle vorzulegen, wie der Bedarf möglichst schnell erfasst und gedeckt werden kann. Um Synergieeffekte zu erzielen und um auf Veränderungen in der Bildungspolitik reagieren zu können, sollten Neubauten möglichst bei Grundschulstandorten geplant werden, wie in Laufen und Onstmettingen schon diskutiert wird. Bei der Realisierung sollten verschiedene Modelle angedacht und auch Kooperationen mit Investoren geprüft werden.

Wenn wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Standortfaktor für unsere Stadt bewerben, muss das Angebot laufend an den Bedarf angepasst werden.

Investitionen in Betreuung und Bildung sind aber mehr als Gebäudesanierung und Neubauten. Sie erfordern auch entsprechende Personalstellen. Mit rund 35 Millionen € sind daher die Personalkosten die höchste Ausgabenposition im Ergebnishaushalt.

Auch die Hochschule ist uns wichtig. So werden 2,8 Millionen € für den Neubau von Seminarräumen ausgegeben. Für das Technologiezentrum in Tailfingen werden für den geplanten Anbau eine Million € und im Bereich Wirtschaftsförderung weitere 260 000 € zur Verfügung gestellt.

### **„Jugend fördern und mitgestalten“**

Albstadt soll auch für junge Menschen attraktiv und lebenswert sein. Neben dem Ausbau der entsprechenden Infrastruktur bedeutet dies auch, dass junge Menschen in politische Entscheidungen eingebunden werden. Wir freuen uns daher, dass sich beim Stadtentwicklungskonzept alle Alters- und Bevölkerungsschichten einbringen konnten.

### **„Verstehen Sie den Albaufstieg auch beruflich. Arbeiten und Leben in höchster Qualität“**

Neben qualifizierten, innovativen Arbeitsplätzen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch die Schaffung vielfältiger Wohnangebote wichtig, die die individuellen Lebenssituationen berücksichtigen. Diese Aufgabe ist auch eine Forderung des Stadtentwicklungskonzepts und beinhaltet preisgünstiges und gehobenes Wohnen, Wohnen im Alter, barrierefreie Wohnungen, Wohnraum für junge Familien und Singles und auch generationenübergreifendes Wohnen. Für unsere Fraktion gehört dazu auch die Ausweisung attraktiver Bauplätze wie beispielsweise auf Stocken in Onstmettingen.

Eine weitere Konsequenz aus dem Stadtentwicklungskonzept ist die Umwandlung oder der Abbruch von Gewerbebrachen, beispielsweise durch ein entsprechendes Förderprogramm. Ich zitiere die Städteplaner: „Kaum eine Stadt in Baden-Württemberg befindet sich in einer ähnlichen Situation“.

### **„Ausbildung bei der Weltfirma in der Nachbarschaft“**

Wichtig für unsere Unternehmen und die Ansiedelung neuer Branchenschwerpunkte sind der weitere Ausbau des Breitbandnetzes und eine Verbesserung der Verkehrsanbindung auf Schiene und Straße. Dazu zählen wir auch die Umfahrung in Lautlingen, die schnellstmöglich umgesetzt werden sollte.

Um der demografischen Entwicklung und dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, müssen noch weitere Standortfaktoren ausgebaut bzw. gesichert werden. Ein ganz

wesentliches Qualitätsmerkmal für eine Region ist die medizinische Versorgung im ambulanten und stationären Bereich. Ohne zukunftsfähige Strukturen, und die sehen die Freien Wähler Albstadt nur in einem neuen Zentralklinikum, wird es auch immer schwerer werden, die Versorgung mit niedergelassenen Ärzten aufrecht zu erhalten. Die Investitionen in einen Klinikneubau werden für die Kommunen und den Kreis zweifellos eine finanzielle Herausforderung darstellen.

Ein Zollernalbkreis ohne entsprechendes medizinisches Angebot wird aber im Wettbewerb mit benachbarten Regionen das Nachsehen haben. Wir sind uns bewusst, dass die Entscheidung für den Neubau eines Zentralklinikums von allen Mitgliedern des Kreistages viel Mut und Weitsicht erfordert. Wir hoffen, dass in allen Gremien des Kreises nach der am Montag gefassten Standortentscheidung nun zu einer sachlichen, nach vorn gerichteten Diskussion zurückgekehrt werden kann. Nur gemeinsam werden sich die Kommunen des Zollernalbkreises im Wettbewerb mit umliegenden Regionen behaupten können.

Die Auf- und Ausgaben, die uns erwarten, wenn wir Albstadt weiterhin zukunfts- und wettbewerbsfähig aufstellen möchten, sind eine Herausforderung. Um generationengerecht zu handeln, müssen wir Prioritäten setzen, darin sind wir uns einig. Den geplanten Ausgaben stehen im Ergebnishaushalt Einnahmen von rund 66 Millionen € durch Steuern und Gebühren gegenüber. Um zukünftige Generationen nicht übermäßig zu belasten, sollte die Finanzierung auf viele Schultern verteilt werden. Die Auswertung des Stadtentwicklungskonzepts macht deutlich, dass vielen Unternehmerinnen und Unternehmern eine Verbesserung der Infrastruktur und der weichen Standortfaktoren am Herzen liegt. Eine lebenswerte und auch nach außen attraktive Stadt ist der Standortfaktor schlechthin für Albstädter Unternehmerinnen und Unternehmer, und solchen, die es werden wollen. Unsere Fraktion stellt daher den Antrag, die Gewerbesteuer nach über 30 Jahren anzupassen und dadurch auf ein durchschnittliches Niveau zu bringen. Albstadt hat mehr zu bieten, als einen der niedrigsten Gewerbesteuersätze vergleichbarer Städte.

Zum Schluss möchte ich im Namen unserer Fraktion den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung nach einem arbeitsintensiven Jahr für ihr Engagement danken. Unser Dank gilt auch der Verwaltungsspitze für die gute Zusammenarbeit und die Bemühung, Kommunikationswege weiter zu optimieren und Transparenz zu schaffen. Herrn Pannewitz und seinem Team danken wir für Erstellung des vorliegenden Haushalts und der geduldigen Beantwortung unserer Fragen.